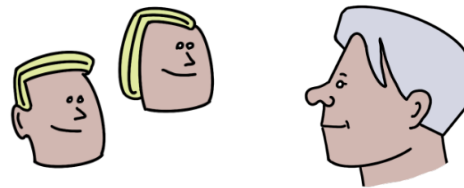


## WIESO, WESHALB, WARUM

### DIE WIRKRAFT



John Lisa

Heiko

**Lisa & John:** Hallo Heiko!

**Heiko:** Hallo ihr beiden.

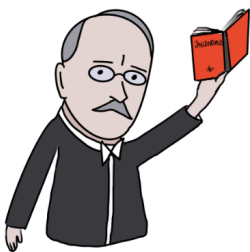
**Lisa:** Heiko, ich hab gehört, du bist der Erfinder der **WIRKRAFT**.

**Heiko:** Naja, das stimmt so nicht ganz.

Die eigentliche Idee hatte **Rudolf Diesel** vor über 100 Jahren.

**John:** ..der, der den Diesel Motor erfunden hat?

**Heiko:** Genau der. Aber er hat noch etwas anderes erfunden.



**Lisa:** Was denn genau?

**Heiko:** Er hatte eine Idee, mit der man die soziale Frage lösen kann.

**John:** Soziale Frage? Was heißt denn das?

**Heiko:** Also wenn ihr heute genau hinschaut, werdet ihr feststellen, dass es wenige Leute gibt, die reich sind, viele, die gerade so über die Runden kommen und immer mehr, die gar nicht mehr gut leben können.

**Lisa:** Warum?

**Heiko:** Eine sehr gute Frage, Lisa. Aber es ist leider so, dass es auch in Deutschland Kinderarmut gibt. 4 Millionen Kinder leben in Armutsverhältnissen.

**John:** Ja aber, warum ist das so? Ich dachte, es geht allen gut in Deutschland.

**Heiko:** Tja, leider eben nicht. Und das müsste eigentlich auch nicht so sein. Deswegen bin ich froh, dass ich auf das alte Buch von Rudolf Diesel gestoßen bin. Da ist die Lösung beschrieben. Wisst ihr, wenn ihr euch überlegt, dass Menschen in Armutsverhältnissen eine 9 Jahre niedrigere Lebenserwartung haben, dann will ich das einfach nicht so hinnehmen. Als Arzt schon gar nicht, aber auch nicht als Mensch.

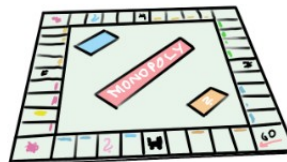
**John & Lisa:** Wir auch nicht!!!

**Lisa:** Aber wie sieht denn die Lösung aus? Was kann man da machen?

**Heiko:** Naja, Rudolf Diesel hat es „Solidarismus“ genannt. Das Wort ist etwas angestaubt, daher bin ich auf die Idee mit der „**WIRKRAFT**“ gekommen. Aus den Worten „Wir“ und „Kraft“ Kennt Ihr Monopoly?

**John:** Klar. Da bin ich richtig gut drin. Meistens gewinne ich. Am Ende gehört mir immer fast alles.

**Heiko (lacht):** Das ist auch OK. Macht ja auch Spaß. Wenn du dir das aber in der Wirklichkeit vorstellst, dann führt das ja genau zu der ungleichen Verteilung mit den negativen Folgen, die wir sehen.



Deswegen habe ich ein Spiel entwickelt. Mit Karten und Würfeln. Das **WIRKRAFT Spiel**. Damit kann man lernen, was mit Wirkkraft gemeint ist und wie es im Prinzip funktioniert.

**John:** Kann ich da gewinnen und was ist das Ziel?

**Heiko:** Naja, klar, du kannst gewinnen, aber eben zusammen und nicht auf Kosten anderer. Macht dann doch auch mehr Spaß, oder? Und das Ziel ist „**Frieden und Wohlstand**“



**Lisa:** Au ja, lass uns das nachher gleich spielen.

**John:** ...ich will aber gewinnen!

**Heiko:** Kannst Du auch...und zusammen mit anderen sogar noch mehr. Gemeinsam seid ihr reich. Wir spielen es gleich, aber die Wirkkraft kann eben auch in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Im bestehenden System, werdet ihr als Erwachsene für Menschen arbeiten und sogar deren Produkte kaufen.

Das heißt, in gewisser Weise werdet ihr ausgebeutet, denn **ihr** schafft ja die Produkte und Dienstleistungen. Die Gewinne daraus wandern allerdings in die Taschen von Wenigen. Und damit deren Gewinne noch weiter steigen, versuchen sie natürlich eure Löhne so niedrig, wie möglich zu halten.

**Lisa:** Das ist nicht fair!

**John:** ...ausser **ich** wäre derjenige, der die Gewinne kriegt.

**Heiko:** John!!!

**John:** War nur Spaß, Heiko.

**Heiko** (lacht): John...die Lösung ist: **WIR GRÜNDEN UNSERE EIGENEN UNTERNEHMEN !!!**

**Lisa:** Au ja! Ich wollte schon immer Puppen bauen. Vielleicht kann ich ein Puppen Unternehmen gründen!?!

**John:** Oje...du träumst! Du hast ja nicht mal genug Geld für Stoff und auch keine Nähmaschine.

**Lisa:** Du bist doof, John.

**Heiko:** Keinen Streit ihr beiden.

Es gibt immer Lösungen. Johns Frage ist berechtigt. Wo soll das Geld herkommen? Was meint ihr denn, wo das Geld herkommen könnte?

**Lisa:** Mama & Papa?

**John:** Von einer Bank?

**Heiko:** Ihr liegt beide ganz gut. Genau, wir gründen eine **Bürgschaftsbank**. Stellt euch vor, jeder Mensch zahlt zB. jeden Tag einen Cent ein. Und weil es ganz viele sind, die einen kleinen Betrag zahlen, der ihnen nicht wehtut, hätten wir bald die 5 Millionen € zusammen, die wir brauchen, um unsere eigene Bürgschaftsbank zu gründen.



**John:** Aber woher soll man denn wissen, dass man da mitmachen kann? Wo sind denn die Vielen?

**Heiko:** Deswegen ja das Spiel. Die Idee muss natürlich verbreitet werden. Da könnt ihr mithelfen!

**Lisa:** ...und wie kann ich jetzt die Puppenfirma gründen?

**Heiko:** Nun, die Bürgschaftsbank wird zunächst deinen Geschäftsplan prüfen. Wenn er die entsprechende wirtschaftliche und soziale

Qualität aufweist, wird die Bürgschaftsbank für 100% der Investitionen in dein Geschäft garantieren. Viele Anleger werden dir das Startkapital als Kredit geben.

Warum? Wegen der Bürgschaft haben sie kein Risiko ihr Geld zu verlieren und für das eingesetzte Startkapital werden sie attraktive und faire Zinsen bekommen.

Aber den Anlegern ist es nicht erlaubt, in dein Geschäft rein zur reden.

Das ist der große Unterschied.

**John:** Wer will denn Lisas Puppen haben? (lacht frech) Was passiert, wenn das nix wird?

**Heiko:** Du traust deiner Schwester aber nicht viel zu. Ich glaube, wenn Lisa das mit viel Liebe macht, dann kann da gut was draus werden. Aber klar. Es kann natürlich auch schiefgehen. Und deswegen heisst es ja auch „Bürgschaftsbank“. Sie bürgt für solche Fälle.

**Lisa:** ...und wenn alle die Puppen toll finden und kaufen... und wir Gewinne machen?

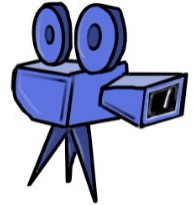
**Heiko:** Genau hier ist ein wichtiger Unterschied zum bisherigen System. Ihr könnt zusammen entscheiden, wie ihr die Gewinne verwenden wollt. zB. in weitere Nähmaschinen investieren, oder euch zB. eine Kaffeeküche einrichten, oder z.B. ein Friedensprojekt der Stiftung unterstützen. Es liegt in der Hand der Mitarbeiter und Dir, was mit den Gewinnen gemacht wird. Keiner sonst redet euch da rein, wie es zB. normale Investoren machen würden.

**John:** Ich will Filme machen. Kann ich eine Film-Firma gründen, Heiko?

**Heiko:** Klar. Was für Filme möchtest Du denn machen?

**John:** Sowas wie die „Muppet Show“. Kennst Du das? Finde ich total cool.

**Heiko:** Klar! Das habe ich als Kind auch gerne geguckt. Kermit der Frosch & Miss Piggy. Eine tolle Serie mit witzigen Stoffpuppen.



**John:** Genau. Sowas finde ich klasse.

Das würde mir viel Freude bereiten!

**Lisa:** Ich finde die Sendung auch lustig.

**Heiko:** Da fällt mir ein...könnte nicht Lisa die Puppen für deinen Trickfilm bauen?

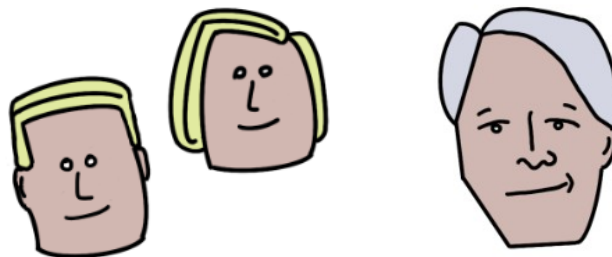
(John und Lisa schauen sich an)

**Lisa & John:** Gute Idee, Heiko!

**John:** Die **WIRKRAFT** ist ja wirklich genial.

**Lisa:** ...und jetzt lasst uns endlich **WIRKRAFT** spielen!

**Heiko:** Machen wir!



**John, Lisa und Heiko wünschen Euch...**

# **VIEL SPASS !**

**John :** Heiko, eine Frage hab ich noch. Wer ist eigentlich der Chef der **WIRKRAFT**? Bist du das?

**Heiko:** Nein, John. Es gibt eine demokratisch gewählte **Stiftung**, die die Bürgschaftsbank kontrolliert und das **Sozialregelwerk** hütet. Du musst dir das so, wie die Regeln in einem Fussballspiel vorstellen. Damit es fair untereinander zugeht, braucht man so etwas. Innerhalb dieser grundlegenden Regeln hast du aber viele Freiheiten und es wird ja auch keiner gezwungen da mit zu spielen. Aber so wie Fussball Spass macht, macht auch die Wirkraft Spaß und das Leben etwas lebenswerter. „**Fair play**“ ist die Devise.

**Lisa:** ...und die **WIRKRAFT** Stiftung ist quasi der Schiedsrichter?

**Heiko:** Genau. Da wird geschaut, dass alle nach den vereinbarten sozialen Regeln spielen.